

## TAGESGESCHICHTE.

Die *Reichsindexziffer* für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats August 1936 auf 125,4 (1913/14 = 100); sie war gegenüber dem Vormonat (125,3) kaum verändert.

Im Hygienischen Institut in Dessau ist ein *neuer Impfstoff* gegen Diphtherie wissenschaftlich geprüft worden, der jetzt dem Anhaltischen Serum-Institut zur Herstellung übertragen worden ist. Das „*Dessauer Diphtherieheilmittel*“ ist ein Formol-Alaun-Toxoid, von dem eine einmalige Injektion zur Ausbildung eines ausreichenden Schutzes genügt. Dieser Impfstoff bedient sich als Träger des Aluminiumhydroxyds, wodurch das Antigen in Form eines Depots gespeichert wird, aus dem eine allmähliche Resorption gegenüber einer sehr viel schnelleren bei dem bisherigen nativen Impfstoff erfolgt. Dadurch wird erreicht, daß mittels einer einmaligen Injektion dasselbe erzielt wird wie bisher mit einer dreimaligen. Der Dessauer Impfstoff hat bereits die staatliche Kontrolle passiert, ist schon in der Praxis erprobt worden und seiner Anwendung steht nichts mehr im Wege. Es ist ein Fortschritt in impftechnischer und organisatorischer Hinsicht.

Die *Zahl der Ärzte* hat 1935 im Deutschen Reich mit 47419 eine geringe Zunahme gegenüber dem Vorjahr (47275) erfahren. 2928 waren weiblichen Geschlechts, das sind 6,2%, während der Anteil im Vorjahr 5,9% betragen hat. Der Anteil der weiblichen Ärzte wird sich in nächster Zeit noch weiter steigern, da er unter dem Nachwuchs noch immer bedeutend höher ist als unter der Gesamtsumme der im Berufe stehenden Ärzte. 1934 waren unter den Neuprobierten 15,4% weiblich, unter denjenigen, die die ärztliche Vorprüfung ablegten 22,1% und unter den Medizinstudierenden überhaupt 19,8%. Die unteren Semester der Medizinstudierenden sind mit 2511 im 1. und 2. Semester nur halb so stark besetzt wie die höheren, z. B. das 7. und 8. mit 4812. Die Approbationszugänge werden hiernach noch 2–3 Jahre lang anhalten und dann auf die halbe Zahl zurückgehen. Hierbei hat jedoch die Einschlebung des Arbeitsdienstes mitgewirkt, so daß der Rückgang kein echter ist. Die *Fachärzte* haben um 1% zugenommen, und zwar besonders die für innere Krankheiten. Abgenommen haben die für Haut- und Geschlechtskrankheiten. 4% der Ärzte sind Beamte und 17% sind in Krankenanstalten angestellt. 29% aller Ärzte waren in abhängiger Stellung.

Bei der Tagung der deutschen Hygieniker, die im Rahmen der 94. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte in Dresden stattfand, wurde die *Deutsche Gesellschaft für Hygiene* gegründet. Die Leitung der Gesellschaft hat im Auftrage des Reichsministers des Innern der Präsident des Reichsgesundheitsamts, Prof. Dr. HANS REITER, übernommen. Die Deutsche Gesellschaft für Hygiene faßt die verschiedenen bisherigen Teilorganisationen auf dem Gebiete der wissenschaftlichen und praktischen Hygiene, Bakteriologie und experimentellen Biologie zusammen. Prof. Dr. REITER hat Vertreter des Ministeriums, der Reichsärztleitung, sowie der Deutschen Arbeitsfront, des Reichsarbeitsdienstes und der Parteiformationen neben zahlreichen bekannten Wissenschaftlern zu einem Beirat zusammengefaßt.

Auf Anregung der Medizinalabteilung des Reichsinnenministeriums ist auf Veranlassung des Reichsärztleiters durch Vertreter der „Deutschen allgemeinen ärztlichen Gesellschaft für Psychotherapie“, der „Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft“, der „C. G. Jung-Gesellschaft“ und von KÜNKELS „Arbeitskreis für Angewandte Charakterkunde“ und andere namhafte Psychotherapeuten das „*Deutsche Institut für psychologische Forschung und Psychotherapie e. V.*“ gegründet worden. Die drei letztgenannten Vereinigungen wirken innerhalb des Institutes als „Arbeitsgemeinschaften“. Die Aufgaben des Institutes sind: 1. Die Forschungs-, 2. die Ausbildungs- und Lehrtätigkeit und 3. die Unterhaltung einer Poliklinik für Unbemittelte. Das Institut wird seine Arbeit mit dem Wintersemester 1936/37 beginnen. Der Leiter des Institutes ist der Vorsitzende der „Deutschen allgemeinen ärztlichen Gesellschaft für Psychotherapie“, Prof. Dr. med. et jur. M. G. GÖRING. Die Vorlesungsverzeichnisse des Wintersemesters werden Anfang Oktober erscheinen. Das Institut hat folgende Adresse: Berlin W 62, Wichmannstr. 10/III.

Die Georg August-Universität Göttingen feiert ihr zweihundertjähriges Bestehen in den letzten Junitagen des Jahres 1937.

In Frankfurt a. M. ist für das *Pharmazeutische Institut* der Johann Wolfgang Goethe-Universität ein Neubau vollendet worden.

Auf dem letzten *Ärztetage* in Kanton (China) wurde erstmalig neben dem Englischen auch die *deutsche Sprache* als Kongreß- und Diskussionsprache eingeführt.

In *Frankreich* ist unterm 4. September 1936 ein *neues Gesetz* erlassen, das den *Handel mit Medikamenten* und pharmazeutischen Produkten regelt. Es behält den Verkauf von Arzneien und Heil- und Vorbeugungsmitteln in jeder Form den Apotheken vor. Gleiches gilt für den Verkauf von medizinischen Drogen.

Der englische Gesundheitsminister K. WOOD teilte u. a. mit: Seit 1918 ist die Zahl der Rezepte, die in London jährlich verschrieben werden, von 4377000 auf 8482000 gestiegen. Zum Teil ist dieser Aufschwung auf die Zunahme der Zahl der versicherten Personen und auf die Einführung neuer Medikamente zurückzuführen, zum großen Teil aber ist er durch die wachsende Vorliebe der Engländer für Medikamente bedingt; denn eine ärztliche Beratung ohne Verschreibung einer Medizin ist für viele Engländer ganz undenkbar.

In London ist eine *Klinik für diabetische Kinder* im Kings College Hospital eröffnet worden.

Der Medizinischen Fakultät Zürich sind als Stiftung 20000 Fr. zum Zwecke der wissenschaftlichen Erforschung der Zuckerkrankheit zur Verfügung gestellt worden.

**Neuerscheinungen.** Anlässlich des II. Internationalen Kongresses für Krebsforschung und Krebsbekämpfung, der vom 20. bis 26. September 1936 in Brüssel stattfand, ist ein dem Kongreß gewidmetes *Sonderheft der Zeitschrift für Krebsforschung* von Herrn Prof. Dr. A. DIETRICH, Tübingen, herausgegeben worden (Bd. 44, H. 3/4, 56 Textabb., 250 S. Berlin: Julius Springer 1936. RM. 31.60). Das Heft enthält zusammenfassende Betrachtungen, vereint mit Berichten über Einzeluntersuchungen, klinische Beobachtungen und Behandlungsergebnisse, sowie über organisatorische Maßnahmen der Krebsbekämpfung.

**Tagungen und Kurse.** Auf dem II. Internationalen Kongreß für Krebsforschung und Krebsbekämpfung in Brüssel haben mehrere deutsche Gelehrte Hauptreferate gehalten. Besonders beachtet wurden die Ausführungen von Prof. BORST, München, und Prof. E. DORMANN, München. Ferner sprach Prof. H. AULER vom Universitätsinstitut für Krebsforschung an der Charité Berlin über die Grundlagen der Chemotherapie und die Möglichkeiten ihres weiteren Ausbaues.

Das *Zentralkomitee für ärztliche Fortbildung in Ungarn* veranstaltet in deutscher, französischer und englischer Sprache vom 11. bis 16. Januar 1937 in Budapest einen Fortbildungskurs. Es werden die Ordinarien der sog. theoretischen Fächer sprechen. Der Kurs ist unentgeltlich. Die Teilnehmer können im Ärztehaus Wohnung und Verpflegung erhalten (wöchentlich für 30 Pengö). Die ungarische Staatsbahn gewährt 30% Reisevergünstigung. Anmeldungen beim Bureau Budapest VIII, Üllői ut 26.

Der vierte internationale Kongreß für Kinderheilkunde findet in Rom vom 27. bis 30. September 1937 statt. Anmeldungen und Auskünfte: C. NOEGGERATH, Freiburg i. Br., Univ.-Kinderklinik, Mathildenstr. 1.

Es besteht die Absicht, das 50jährige Bestehen des *Niederländischen gynäkologischen Vereins* im Jahre 1938 mit der Veranstaltung eines *Internationalen Kongresses für Geburtshilfe und Gynäkologie* zu begehen. Auskunft erteilt F. C. TONGEREN, Universitäts-Frauenklinik, Wilhelmina-Gasthuis, Amsterdam W.

**Hochschulnachrichten.** *Berlin.* Dr. H. SCHWIEGK (Innere Medizin) wurde habilitiert. — *Freiburg.* Geh. Regierungsrat Prof. Dr. PAUL UHLENHUTH, Direktor des Hygienischen Instituts, tritt mit Erreichung der Altersgrenze am 1. Oktober von seiner Lehrtätigkeit zurück. — *Leipzig.* Prof. Dr. ROBERT SCHRÖDER, Direktor der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Kiel, hat einen Ruf an die Universität Leipzig erhalten. — *Szeged.* Zum Vorstand der Hautklinik und a. o. Prof. wurde Dozent NIKOLAUS MELCZER, zum Leiter des Pathologischen und Hygienischen Instituts und a. o. Prof. Dozent FRANZ LÖRINCZ, bisher Budapest, ernannt. Der Lehrstuhl der Anatomie wurde mit Dozent ALBERT GELLÉRT besetzt.

Prof. Dr. DIETLEN, bisher in Homburg (Saar), ist zum leitenden Arzt der Inneren Abteilung und Ärztlichen Direktor des Bürgerhospitals Saarbrücken ernannt worden. Er wird diese Stellung am 1. Oktober antreten.

Dr. REINHOLD HUHN, bisher Oberarzt an der Chirurgischen Abteilung des Städt. Krankenhauses in Frankfurt a. d. O., wurde zum Chefarzt des Städt. Krankenhauses Zielentz ernannt.

Hofrat Prof. Dr. HANS V. HABERER, Direktor der Chirurgischen Klinik und Rektor der Universität Köln, feierte am 21. September den Tag, an dem er vor 25 Jahren zum Ordinarius ernannt wurde.

Prof. Dr. R. ZAUNICK, Dresden, wurde im Anschluß an die von ihm gehaltene Sudhoff-Vorlesung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik über „Karl Gustav Carus und sein Dresdner Kreis“ die *Sudhoff-Medaille* verliehen.

**Berichtigung.** Das Hypnoticum *Eldoral*, über das auf S. 1327 berichtet wurde und das sich von der Diäthylbarbitursäure durch Einführung einer Piperidingruppe an Stelle einer Äthylgruppe unterscheidet, wird nicht von der im Referat genannten Firma, sondern von der Chemischen Fabrik von *Heyden*, Radebeul-Dresden, hergestellt.